

## **Lingg, Hermann von: 8. Verfall (1862)**

- 1 Schwer ist der Völker Schlaf, wenn eingeschlafen
- 2 Fern im Gebirg der Adler ihrer Taten,
- 3 Wenn ihre Banner Fremde niedertraten,
- 4 Wenn ihre Schiffe ruhn im seichten Hafen.
  
- 5 Auf Trümmern blühn Zypressen und Agaven,
- 6 Und wo sonst Knaben schon um Waffen baten,
- 7 Stehn jetzt die letzten Männer, stumm, verraten,
- 8 Und sterben ruhmlos hin wie andre Sklaven.
  
- 9 Die Sitten kranken, tot sind Ruhm und Ehre,
- 10 Die Kraft versiegt, man schlägt die freie Wehre,
- 11 Man schlägt voll Furcht das freie Wort in Bande.
  
- 12 Entschleiert durch die Gassen wallt die Schande,
- 13 Der Schönheit Blüte reift gemeinen Lüsten,
- 14 Und schuldig ist das Kind schon an den Brüsten.

(Textopus: 8. Verfall. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33717>)